

# FACHKLINIKEN FÜR GERIATRIE RADEBURG



## ERGEBNISBERICHT DES ZENTRUMS FÜR ALTERSMEDIZIN

2021

## INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	3
2	DAS ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN UND SEIN NETZWERK .....	3
2.1	GERIATRISCHES NETZWERK RADEBURG (GERN RADEBURG).....	4
2.2	KOOPERATIONEN.....	5
3	DIE BESONDEREN AUFGABEN.....	6
3.1	DURCHFÜHRUNG VON FORT- UND WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN .....	6
3.2	ERARBEITUNG VON BEHANDLUNGSKONZEPTEN UND BEHANDLUNGSPFADEN .....	8
3.3	UNTERSTÜTZUNG ANDERER LEISTUNGSERBRINGER .....	10
3.4	DURCHFÜHRUNG VON FALLKONFERENZEN.....	12
3.5	AUSTAUSCH MIT ANDEREN ZENTREN .....	13
3.6	UNTERSTÜTZUNG VON BETROFFENEN .....	13
4	DANKSAGUNG UND AUSBLICK.....	14

## 1 EINLEITUNG

Die Fachkliniken für Geriatrie wurden erstmals im Jahr 2012 im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen ausgewiesen. Hierfür haben die Fachkliniken ein an den Bedürfnissen und den Bedarfen der Versorgung geriatrischer Patienten orientiertes spezialisiertes Behandlungskonzept umgesetzt und seitdem erfolgreich ausgebaut. Durch kontinuierliche kollegiale Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren der Altersmedizin haben sich nachhaltige Strukturen und ein solides Netzwerk etabliert, die den Fachkliniken für Geriatrie Radeburg einen besonderen Stellenwert in der geriatrischen Versorgung zukommen lassen.

Entgegengesetzt zu den Strategien organzentrierter Medizin, die den Fokus allein auf die Behandlung einzelner Krankheitsbilder oder Organsysteme setzt, stellt die Geriatrie den Patienten ganzheitlich in den Mittelpunkt der Versorgung und richtet diese vollständig und vollumfänglich an seinen individuellen Bedürfnissen und Bedarfen aus. Von einem interdisziplinären und interprofessionellen Team wird hierbei eine moderne Medizin angeboten, welche ständig entsprechend der wissenschaftlichen Erkenntnisse im Sinne einer Evidenz-basierte Medizin weiterentwickelt wird.

Für alle geriatrischen Patienten steht so in gleichen Maßen eine optimale, auf dem modernsten Stand der Wissenschaft beruhende Versorgung unter Berücksichtigung medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Aspekte der Erkrankung sowie unter Einbindung aller relevanten Fachdisziplinen im Vordergrund. Hierbei ist der Komplexität der geriatrischen Erkrankung und den damit verbundenen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Krankheiten im Besonderen Rechnung zu tragen. Das Ergebnis ist eine individuell auf jeden einzelnen Patienten abgestimmte Diagnostik und Therapie und die Steigerung der Qualität der Versorgung.

Dieses hochspezialisierte Leistungsangebot wurde im Mai 2021 um die Komponente einer geriatrischen Tagesklinik mit insgesamt 15 Plätzen erweitert. Anlass war eine von Patienten, Angehörigen und Krankenversorgern artikulierte hohe Nachfrage für niedrig-schwellige, kompetente geriatrische Angebote, insbesondere im Anschluss nach einer COVID-Infektion (stationär überstandene Infektion, Long-COVID, Post-COVID), was über die vergangenen 15 Monate zu einer Berufsgruppen-übergreifenden spezialisierten Expertise mit diesem zunehmend wichtigeren Krankheitsbild führte. Den Fachkliniken für Geriatrie in Radeburg ist der Aufbau dieser Tagesklinik während der Corona-Pandemie, den damit einhergehenden besonderen Anforderungen an die Hygiene, der phasenweise hermetischen Abriegelung der Klinik und den Personalausfällen und damit unter schwersten Bedingungen erfolgreich gelungen. Bereits in den ersten drei Monaten konnte sich mit einer Auslastung von über 40% ein für die Bevölkerung erforderliches teilstationäres Leistungsangebot in der Versorgungslandschaft entfalten.

Das Engagement der Fachkliniken für Geriatrie Radeburg wurde im Jahr 2018 im Rahmen der offiziellen krankenhausesplanerischen Ausweisung als Zentrum für Altersmedizin offiziell anerkannt.

## 2 DAS ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN UND SEIN NETZWERK

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg weist überörtliche und überregionale Einzugsgebiete und damit überregional bestehende fest etablierte und kontinuierlich wachsende Ein-

und Zuweiserstrukturen im stationären und ambulanten Bereich auf. Es agiert als zuverlässiger Partner im Landesverband Geriatrie (LVG) und im Bundesverband Geriatrie (BVG) und bringt sich in die Verbandspolitik und den öffentlichen Dialog zu Themen der Demografie ein.

Um die eigene Expertise möglichst breiten Teilen dieses Netzwerkes und damit unabhängig vom Wohnort der Patienten zugänglich zu machen, hat das Zentrum für Altersmedizin die koordinierende Funktion als Leiteinrichtung des regionalen Netzwerkes GerN Radeburg übernommen.

Im Vordergrund des Netzwerkes stehen die gemeinsame Entwicklung sowie die Verbreitung und Umsetzung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung geriatrischer Patienten.

Interdisziplinäre Fallkonferenzen/Geriatrieboards, Zweitmeinungen, Beratungen, Kolloquien, Hospitationen, Liaisondienste sind weitere Instrumente, mit denen das Zentrum seinen Kooperationspartnern hierfür zur Seite steht. Auch eine führende Rolle als Organisator und Gastgeber für die geriatrische Fort- und Weiterbildung im Rahmen des ZERCUR des BVG zählt zu den zentralen Aufgaben und hilft, den Fachkräftemangel in der Altersmedizin zu minimieren.

## 2.1 GERIATRISCHES NETZWERK RADEBURG (GERN RADEBURG)

Im Rahmen des Geriatriekonzeptes des Freistaates Sachsen wurde die Etablierung von regionalen Versorgungsnetzwerken festgeschrieben. Ziel soll eine umfassende, individuelle



Geriatrisches Netzwerk Radeburg

und regionale geriatrische Versorgung der Patienten sein. Diese ist nur zu erreichen, wenn alle an der Versorgung älterer Menschen Akteure professions- und trägerübergreifend zusammenarbeiten. Als eine von vier Modellregionen in Sachsen wurde das GerN Radeburg im Jahr 2011 mit dem Ziel gegründet, in Ostsachsen um den Großraum Dresden alten und pflegebedürftigen Menschen die individuell für sie erforderliche Hilfe zum richtigen Zeitpunkt, im notwendigen Umfang und am optimalen Standort bieten zu können. Das Netzwerk bündelt die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen, so dass neben Krankenhäusern auch Ärzte, Apotheken, Pflegedienste, Pflegeheime, Selbsthilfegruppen, Rehabilitationseinrichtungen, Heilmittelanbieter und weitere medizinische Leistungserbringer im GerN Radeburg vertreten sind.

In diesem Rahmen wurden und werden mittels Koordination, Organisation sowie durch Unterstützung des Zentrums für Altersmedizin in Radeburg regional

- der interdisziplinäre und sektorenübergreifende Austausch der Leistungserbringer gefördert sowie ihre jeweiligen Angebote gebündelt,
- Versorgungswege für geriatrische Patienten (Behandlungs- und Beratungspfade) modellhaft erprobt,
- geriatrische Fragestellungen ausgetauscht, Lösungsansätze diskutiert sowie Kontakte vermittelt,

- Schnittstellen in der Versorgung an den Sektorengrenzen optimiert,
- Geriatrie-spezifische Fort- und Weiterbildungen entwickelt und angeboten sowie
- Präventionsstrategien etabliert (z.B. Sturzprophylaxe).

**Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg ist eine Leiteinrichtung, die innerhalb des regionalen Netzwerkes die koordinierende Funktion übernimmt.**

## 2.2 KOOPERATIONEN

Für die Zusammenarbeit in besonderen Fällen verfügt das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg zusätzlich über schriftlich fixierte bilaterale Kooperationen mit weiteren Leistungserbringern – insbesondere mit neun anderen Krankenhäusern:

- 1 Universitätsklinikum Dresden
- 2 Städtisches Klinikum Görlitz
- 3 Diakonissenkrankenhaus Dresden
- 4 Oberlausitz-Kliniken Bischofswerda
- 5 Fachkrankenhaus Coswig
- 6 Asklepios ASB Krankenhaus Radeberg
- 7 Herzzentrum Dresden
- 8 Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf
- 9 Naemi-Wilke-Stift, Guben



Die frühzeitige Identifikation der Patienten, Geriatrieboards sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung des ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Personals stellen zentrale Elemente für die Sicherstellung der Versorgung und damit relevante Inhalte der Kooperationen dar.

Ein Anstieg der Anzahl älterer Menschen, eine prognostizierte zunehmende Anzahl stationärer Behandlungen der Bevölkerung und der weitere Anstieg der sog. Alterserkrankungen – insbesondere der Femurfrakturen – machen den besonderen Bedarf einer strukturierten Versorgung, die auf die Bedürfnisse und Bedarfe der Bevölkerung mit höherem Lebensalter ausgerichtet ist, deutlich: „Die hüftnahen Femurfraktur ist die mit Abstand am häufigsten im Krankenhaus behandelte Fraktur (vgl. Dyer et al. 2016).

Die meisten Patientinnen und Patienten mit einer hüftnahen Femurfraktur sind über 80 Jahre alt, multimorbide, funktionell eingeschränkt und gebrechlich. Sie sind Risikopatientinnen und -patienten mit kritischer Prognose: 10 Prozent von ihnen sterben innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Sturz. Bis zu 20 Prozent verlieren ihre Selbstständigkeit und müssen im Folgejahr in einer Pflegeeinrichtung untergebracht werden. Nur 40 bis 60 Prozent der Patientinnen und Patienten erreichen nach einer hüftgelenknahen Oberschenkelfraktur ihr vorheriges Aktivitätsniveau (vgl. Weißbuch Alterstraumatologie).“<sup>1</sup>

So wurde die geriatrische Mitbehandlung von Patienten mit hüftgelenknaher Femurfraktur in der vom G-BA am 22.11.2019 beschlossenen „Richtlinie zur Versorgung der hüftgelenknahen

<sup>1</sup> [Patienten mit hüftgelenknaher Femurfraktur: Anforderungen an eine Struktur- und Prozessrichtlinie zur Verbesserung der Versorgung - 90 Prozent - Das E-Magazin des GKV-Spitzenverbandes \(gkv-90prozent.de\)](#)

Femurfraktur“ (Inkrafttreten: 01.01.2021) und das Erfordernis der interdisziplinären Zusammenarbeit und die Einbindung einer geriatrischen Expertise zur Verbesserung des Outcomes der Behandlung der meist geriatrischen Patienten verankert.

Die jahrelange partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz Kliniken – ein von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) zertifiziertes EndoProthetikZentrum – und dem Zentrum für Altersmedizin trägt dem Erfordernis der geriatrischen Mitbehandlung der Patienten nicht nur Rechnung, sondern soll dieses in Zukunft auch strukturell abbilden. Durch den Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Oberlausitz Kliniken Bischofswerda und dem Zentrum für Altersmedizin soll eine stabile Versorgungsstruktur für geriatrische Patienten im Bereich der Alterstraumatologie und Orthogeriatric erreicht werden. Hierzu erarbeiten beide Partner ein gemeinsames Versorgungsmodell.

Neben der fortlaufenden Umsetzung der bereits aktiv ausgestalteten Kooperationen erfolgte in 2021 die Aufnahme von Gesprächen mit weiteren Krankenhäusern zum weiteren Ausbau des bestehenden Netzwerkes – so bspw. mit den Elblandkliniken in Meißen, Riesa und Großenhain.

### 3 DIE BESONDEREN AUFGABEN

#### 3.1 DURCHFÜHRUNG VON FORT- UND WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg bietet Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Fachexperten und Kooperationspartner. Es hält Fachvorträge in anderen Einrichtungen mit dem Ziel des Wissenstransfers. Das Zentrum beteiligt sich darüber hinaus mit Vorträgen auf Symposien, Kongressen und Tagungen und führt Qualitätszirkel zur Weitergabe der eigenen Expertise zu verschiedenen Themen durch. So werden regelmäßige Treffen der Fachpersonen und verschiedenen Akteure ermöglicht.

#### EXTERNE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR KOOPERATIONSPARTNER

Mitarbeiter anderer Krankenhäuser, mit denen entsprechende Kooperationsvereinbarungen bestehen, konnten im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen für geriatric-typische Themen sensibilisiert werden. Ein speziell hierfür entwickeltes Schulungskonzept ermöglichte es, das eigene und hoch spezialisierte Wissen rund um die Themen

- Abgrenzung Akutgeriatrie und geriatrische Rehabilitation
- Geriatrie und der geriatrische Patient
- Geriatrisches Screening
- Sturz - Diagnostik und Prävention
  - o Teil A: Sturz Basics
  - o Teil B: Versorgungspfad und Risikostratifizierung
  - o Teil C: Inhalte Präventionskurs und Schulung Übungsleiter
- Perioperatives Delirmanagement
- Ernährung im Alter
- Schluckstörungen im Alter

- Ethik und Palliativmedizin
- Hilfsmittel und Prothesenversorgung
- Demenz/Delir
- Depression im Alter
- Multimedikation
- Schmerztherapie in der Geriatrie
- Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie

bedarfsorientiert und zielgerichtet zu adressieren.

Insgesamt 13 Veranstaltungen wurden von drei Krankenhäusern in 2021 gern in Anspruch genommen:

Universitätsklinikum Dresden	22.06.2021	Perioperatives Delirmanagement (2x)
	15.12.2021	Perioperatives Delirmanagement
Fachkrankenhaus Coswig	13.04.2021	Perioperatives Delirmanagement (2x)
	15.04.2021	Perioperatives Delirmanagement (2x)
	28.04.2021	Perioperatives Delirmanagement (2x)
Elblandklinikum Großenhain	15.07.2021	Perioperatives Delirmanagement (2x)
	15.11.2021	Perioperatives Delirmanagement (2x)

### THERAPEUTENTAG

Das Zentrum für Altersmedizin vermittelt im Rahmen des jährlich stattfindenden Therapeutentages sein spezialisiertes Wissen rund um das Thema „Geriatrie“. Trotz Vorbereitung konnte der Therapeutentag in 2021 Corona-bedingt leider nicht durchgeführt werden.

### 20. SÄCHSISCHER GERIATRIETAG

Das Zentrum für Altersmedizin war am 25.09.2021 mit einem Informationsstand auf dem 20. Sächsischen Geriatrietag im Dresdener Hygienemuseum vertreten. Hier hatten Interessierte unter anderem die Möglichkeit, in einen Alterssimulationsanzug (sogenanntes Instant Aging) zu schlüpfen, um im wahrsten Sinne des Wortes einmal hautnah zu erfahren, wie sich ältere Menschen fühlen und bewegen. Neben zahlreichen Informationen rund um das Thema Geriatrie führte das Zentrum für Altersmedizin bei älteren Besuchern Geri-Checks durch. Fachkräfte-Besucher werden zudem auf den bewährten Sturzpräventionskurs des Zentrums aufmerksam gemacht und meldeten sich zur Teilnahme an.

## WEITERBILDUNG ZUM STURZPRÄVENTIONSTRAINER

Das Zentrum für Altersmedizin - als zertifizierter Anbieter des Sturzpräventionskonzeptes „Standfest im Alter“ - befähigt Therapeuten mit dieser Weiterbildung, eigenständig Kurse für Patienten mit Sturzgefährdung – als Teil ihrer täglichen Arbeit – anzubieten.

Der vom 09.09. bis 12.09.2021 geplante und bereits komplett organisierte Kurs konnte Corona-bedingt leider nicht durchgeführt werden.

## 3.2 ERARBEITUNG VON BEHANDLUNGSKONZEPTEN UND BEHANDLUNGSPFADEN

### POST-COVID-CARE

Die Corona-Pandemie führte wiederkehrend zur Aus- und Überlastung der Kapazitäten in den Krankenhäusern – dies sowohl auf den Intensiv- als auch auf den Normalstationen.

Das Universitätsklinikum Dresden hatte bereits Anfang 2020 im Auftrag vom Freistaat Sachsen die „Zentrale Krankenhausleitstelle Corona Dresden / Ostsachsen“ eingerichtet und stellte damit sicher, dass die Patienten je nach Schwere ihrer Erkrankung und ihres Zustands in das Krankenhaus eingeliefert werden, welches sie am besten behandeln kann und welches noch über entsprechende Kapazitäten verfügt.

Alle Krankenhäuser in der Region haben diese Initiative unterstützt, so auch das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg.

Doch oft bleiben auch nach einer klinischen Genesung von einer Sars-CoV-2-Infektion Beschwerden bestehen. Psychische und kognitive Langzeitfolgen, neurologische Schäden, Schädigungen am Herz- und Kreislaufsystem und Veränderungen der Lungen sind einige Beispiele hierfür. Rund 80% aller im Krankenhaus behandelten Betroffenen leiden unter diesen Spätfolgen (Post Covid Syndrom). Die Patienten benötigen eine spezielle Nachsorgebetreuung, engmaschige Untersuchungen und spezialisierte Alters-adaptierte Therapien. 72% der auf Grund einer Sars-CoV-2-Infektion stationär behandelten Patienten sind über 60 Jahre alt, 32% sogar über 80 Jahre, so dass der besondere Behandlungsbedarf älterer Menschen, dem sich die Geriatrie widmet, auch einen besonderen Stellenwert in der Versorgung der Patienten mit Post Covid Syndrom einnimmt.

Das Zentrum für Altersmedizin und das Universitätsklinikum Dresden haben im Rahmen ihrer bestehenden Kooperation auch auf diese Herausforderung reagiert, entsprechende Ressourcen und Kapazitäten gebündelt und jeweils spezialisierte Post Covid-Strukturen in der Tagesklinik und stationär eingerichtet. Ihre jeweiligen Stärken und Expertisen nutzend haben beide Krankenhäuser ein Behandlungskonzept zur Sicherstellung der patientenorientierten und optimalen Behandlung geriatrischer Patienten mit Post Covid Syndrom implementiert.

Weitere Informationen und Hintergründe zu den Auswirkungen einer Sars-CoV-2-Infektion bei geriatrischen Patienten können dem Artikel im Sächsisches Ärzteblatt entnommen werden: „Delir bei Covid-19 – Risikofaktoren und Behandlung“, Hofbauer et al., [Ärzteblatt Sachsen 3/2021 \(slaek.de\)](https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/117447/Delir-bei-Covid-19-Risikofaktoren-und-Behandlung)



## GerinOT

Gemeinsam mit den vier anderen im Freistaat Sachsen krankenhausplanerisch ausgewiesenen Zentren für Altersmedizin konnte in 2021 das validierte Screening-Tool GeriNOT fertiggestellt werden. Mit Hilfe dieses Instrumentes können geriatrische (Be-)Handlungsbedarfe direkt bei Aufnahme im Krankenhaus angezeigt und somit die Versorgung geriatrischer Patienten optimal geplant und gestaltet werden.

Denn Geriatrie-spezifische Merkmale beeinflussen patientenrelevante Ergebnisse der stationären Krankenhausversorgung bei Patienten ab 70 Jahren: verlängerte Verweildauer, Komplikationen, zunehmende Inanspruchnahme erforderlicher Leistungen sowie Sterblichkeitsraten.

Grundlage hierfür stellte der Screening-Fragebogen GeriCheck dar.

### GERI-CHECK (SCREENING)

Für geriatrische Patienten existieren unterschiedliche Screening-Instrumente, durch die die Erkrankung, deren Schweregrad und Behandlungsbedürftigkeit identifiziert werden sollen. Das Zentrum für Altersmedizin hat hieraus einen speziellen Screening-Fragebogen (GeriCheck) entwickelt, der die Blickwinkel und Vorteile jedes einzelnen bestehenden Instrumentes zur frühzeitigen Identifikation berücksichtigt.

Um die Anforderungen des Medizinischen Dienstes als anerkanntes Assessment zu erfüllen, wurde gemeinsam die Publikation für die Zeitschrift Gerontologie und Geriatrie vorbereitet.

## ALLGEMEINER VERSORGUNGSPFAD GERIATRISCHER PATIENTEN

Das Zentrum für Altersmedizin hat einen allgemeinen Versorgungspfad für geriatrische Patienten entwickelt und diesen in einem Handbuch festgeschrieben. Dies konnte 2021 nicht nur fertiggestellt, sondern auf Basis der gewonnenen Erfahrungen bereits weiterentwickelt werden.

## RISIKOADAPTIERTER SPEZIELLER VERSORGUNGSPFAD FÜR GERIATRISCHE PATIENTEN MIT STURZSYNDROM

Der „Regionale Versorgungspfad für geriatrische Patienten mit Sturzsyndrom“ sieht eine risikostratifizierte bedarfsorientierte Versorgung aller älteren Menschen vor. Im Rahmen einer Pilotstudie konnte 2019 die qualitätsgesicherte Versorgung im ambulanten Setting für die Zielgruppe mit spezifischen Bedarfen (Sturzsyndrom) in ihrer Effektivität in Bezug auf funktionelle und subjektive Gesundheit untersucht werden. Das Präventionskurskonzept wurde innerhalb dieser Studie durch die Untersuchung einer Präventions- und Kontrollgruppe erprobt und in seiner Wirksamkeit bestätigt. Zur erfolgreichen Implementierung präventiver Kurse von sturzgefährdeten älteren Menschen in der Region konnten im Anschluss Weiterbildungsprogramme zum Sturzpräventionstrainer für Physio- und Ergotherapeuten sowie Sportwissenschaftler durchgeführt werden. Die Teilnehmer der Weiterbildung erwerben spezielles Wissen zum Thema Gangsicherheit und sind befähigt, nach der Einweisung, das von der Zentralen Prüfstelle Prävention (ZPP) zertifizierte Programm „Standfest im Alltag“ durchzuführen. Auf Basis der Vermittlung des evidenzbasierten Konzepts etablierten ausgebildete Übungsleiter diesen Präventi-

### **Angebote**

- Präventionskurse „Standfest im Alltag“
- Multiplikatorenschulung GesA
- Weiterbildung zum Übungsleiter in der Sturzprävention
- Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung
- Spezialisierte geriatrische Angebote
- Case Management
- (SOP – Sturzpatienten in der Notaufnahme)

onskurs in der Region und darüber hinaus. Regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel ermöglichen zudem einen fachlichen Austausch der geschulten Therapeuten und Kooperationspartner.

In 2021 wurde die ab dem 3. Quartal 2020 beginnende Konzeptionierung eines Teilpfades für die Risikogruppen 1 (normales Sturzrisiko) und 2 (leicht ausgeprägtes Sturzrisiko) fortgesetzt.

#### PERIOPERATIVES DELIRMANAGEMENT

Neben dem Sturzsyndrom zählen auch akute Verwirrheitszustände (Delir) bei älteren Menschen zu den häufigsten Komplikationen während eines stationären Krankenhausaufenthaltes – insbesondere rund um operative Eingriffe. Die Versorgung des Patienten ist – entsprechend des durch das Zentrum für Altersmedizin erarbeiteten Behandlungspfades – so früh wie möglich auf seine individuellen Bedürfnisse abzustimmen und damit das Risiko für das Erleiden von Komplikationen (hier: Delir) zu minimieren.

Nach der Implementierung des Konzeptes zum Delirmanagement im Zentrum für Altersmedizin selbst, konnte die im 4. Quartal 2020 begonnene Adaption und eine sich daran anschließende Evaluation im Fachkrankenhaus Coswig, in dem jährlich eine Vielzahl an Lungenpatienten operiert werden, sowie im Universitätsklinikum Dresden fortgesetzt werden.

#### WEITERE BEHANDLUNGSPFADE

Das Zentrum für Altersmedizin hat für wiederkehrende Themen und entlang seiner Erfahrungswerte standardisierte Vorgehen und Behandlungsabläufe bspw. im Umgang mit Begleiterkrankungen der geriatrischen Patienten entwickelt (Standard Operating Procedure (kurz SOP)), so zum Bsp.:

- für Diabetes mellitus
- für den Bereich der Mangelernährung
- zur Vermeidung freiheitseinschränkender Maßnahmen (Bettgitter etc.) - FEM
- bei Harninkontinenz
- für die Sturzprophylaxe

### 3.3 UNTERSTÜTZUNG ANDERER LEISTUNGSERBRINGER

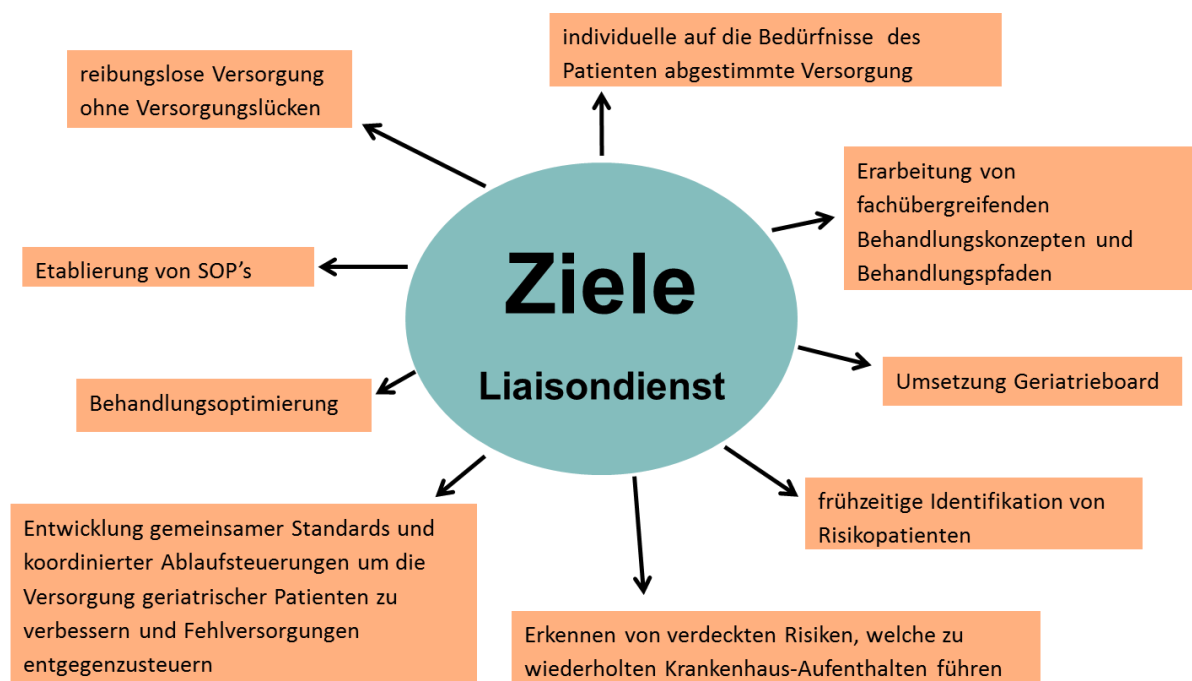
Zielstellung des Zentrums für Altersmedizin ist es, die Qualifikation, die Kompetenz und die Expertise in der Versorgung von geriatrischen Patienten unabhängig von dessen Wohnort und damit überregional verfügbar zu machen. Das Zentrum für Altersmedizin Radeburg stellt seinen Kooperationspartnern hierfür seine hochspezialisierte Fachexpertise in Form eines kollegialen Dialogs unter anderem im Rahmen eines sogenannten nicht-ärztlichen Liaisondienstes zur Verfügung.

#### NICHTÄRZTLICHER LIAISONDIENST

Der Liaisondienst (hier: ein Case Manager des Zentrums für Altersmedizin) betreut im Rahmen der Kooperation den geriatrischen Patienten anderer Krankenhäuser während des Krankenhausaufenthaltes mit – sein Einverständnis vorausgesetzt. Hierzu gehört auch der erforderliche nahtlose und reibungslose Übergang der geriatrischen Patienten anderer Krankenhäuser in die nächste Versorgungsebene. Nicht nur die Information der nachgelagerten Versorgungsebenen, sondern die aktive Einbindung auch der Angehörigen stellen hier die Erfolgskriterien

dar. Ein solches Management wurde auf Basis der im Zentrum für Altersmedizin bestehenden Erfahrungen auch in den Kliniken der Kooperationspartner implementiert.

Darüber hinaus werden Ärzte und Pflegepersonal der anderen Kliniken geschult (geriatrisches Screening und Assessment etc.).



Der Case Manager des Zentrums für Altersmedizin stand im Jahr 2021 im Rahmen des Liaisondienstes

- Dem Diakonissenkrankenhaus Dresden mit durchschnittlich fünf Stunden in der Woche und
- Dem Universitätsklinikum Dresden mit durchschnittlich zwei Stunden in der Woche

Kontinuierlich zur Verfügung, um die Kooperationspartner im Ablauf, in den Prozessen sowie insbesondere im Entlass- und Überleitmanagement geriatrischer Patienten zu unterstützen.

#### AG ENTLASSMANAGEMENT IN DER GERIATRIE

Nach einem stationären Krankenhausaufenthalt ihre Versorgung sicherzustellen und adäquat zu organisieren, hat für die betreffenden Patientinnen und Patienten eine enorme Bedeutung. Um den bestmöglichen Übergang in die Anschlussversorgung zu gewährleisten und Versorgungslücken zu vermeiden, gibt es die Rahmenverträge Entlassmanagement für Akutkrankenhäuser (seit 01.10.2017) und für Rehabilitationskliniken (seit 01.02.2019).

Gerade geriatrische Patienten haben aufgrund der häufigen Einschränkung von Mobilität und Selbstversorgung komplexe Versorgungsbedarfe. Diese sind durch differenzierte Assessments zu ermitteln und müssen während des gesamten Behandlungs- und Entlassprozesses berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist die passende Unterstützung zu organisieren. Hierfür sind spezifische Kenntnisse und Standards vonnöten.

Die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit e.V. (DVSG) und der Bundesverband Geriatrie e. V. haben – auch unter Einbindung des Zentrums für Altersmedizin Radeburg – in 2021 ein Weiterbildungscurriculum speziell für den Schwerpunkt Entlassmanagement in der Geriatrie entwickelt, der bereits ab 2022 starten soll.

In mehreren Modulen beinhaltet diese Weiterbildung neben dem interdisziplinären Grundlagenseminar zu den zentralen geriatrischen Themen (ZERCUR GERIATRIE®-Basislehrgang) die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen, die anzuwendenden Assessments sowie Aspekte des Case- und Care Managements. Weitere Themen sind die Einführung in die geriatrische Versorgungslandschaft, die Fähigkeiten zur Kommunikation zwischen allen am Entlassmanagement Beteiligten sowie die Anforderungen der Digitalisierung.

INFORMATIONEN
KONTAKT
STARK FÜR DIE GERIATRIE

**ZIELGRUPPE**

Die Fachweiterbildung ZERCUR® GERIATRIE Entlassmanagement in der Geriatrie richtet sich an

- Personen mit der Qualifikation „Soziale Arbeit“
- Personen aus der Funktionseinheit Sozialdienst
- Personen aus dem pflegerischen oder therapeutischen Bereich
- weitere interessierte, steuernde Berufsgruppen, die ins Entlassmanagement einbezogen sind
- Personen aus ambulanten oder stationären Settings, die an geriatrischen Themenfeldern interessiert sind (z. B. Pflegestützpunkte, kommunale Einheiten etc.)

Voraussetzung für die Teilnahme sind

- ZERCUR GERIATRIE® Basislehrgang und
- Studium in relevanten Studienrichtungen (mind. Bachelorabschluss, z. B. Soziale Arbeit) oder
- mind. 3jährig examiniert und
- mind. 2 Jahre Berufserfahrung im Umgang mit geriatrischen Patient\*innen



**ZERCUR GERIATRIE®**

Basislehrgang (72 h) | Pflegehelfer (40 h)

Fachweiterbildung Pflege (520 h) OPS 8-550 | Fachweiterbildung Therapeuten (400 h) | Entlassmanagement in der Geriatrie (168 h)



ZERTIFIZIERTES CURRICULUM GERIATRIE Entlassmanagement

**ZERCUR GERIATRIE®**  
Entlassmanagement  
in der Geriatrie

**NEU!**  
Pilot seit  
01.01.2022

**BUNDESVERBAND GERIATRIE e.V.**  
Geschäftsstelle ZERCUR  
Reinickendorfer Straße 61 | 13347 Berlin  
☎ 030/339 88 76 -12/-13 | 📠 030/339 88 76 20  
✉ zercur@bv-geriatrie.de  
🌐 www.zercur-geriatrie.de

**DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE ARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN e.V.**  
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin  
☎ 030/394 06 45 40 | 📠 030 394064545  
✉ info@dvsg.org  
🌐 https://dvsg.org/

DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE ARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN e.V. **DVSG**  
Gemeinsam für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

  
**BUNDESVERBAND GERIATRIE**

### 3.4 DURCHFÜHRUNG VON FALLKONFERENZEN

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg führt für Patienten anderer Krankenhäuser Fallkonferenzen durch, um eine frühestmögliche Identifikation der Patienten zu gewährleisten und diese in eine für sie optimale und individuell geeignete Versorgungsstruktur zu bringen. Für die ressourcenschonende digitale Umsetzung der Fallkonferenzen sowie zur zeitgleichen Wahrung der Daten- und Informationssicherheit erfolgte die Implementierung einer IT-basierenden Kommunikationsplattform.

So konnten sowohl für das Universitätsklinikum Dresden als auch für das Diakonissenkrankenhaus Dresden jeweils ca. 30 Fallkonferenzen im Jahr 2021 und damit trotz der Restriktionen der Corona-Pandemie durchgeführt werden.

### 3.5 AUSTAUSCH MIT ANDEREN ZENTREN

Neben den Fachkliniken für Geriatrie Radeburg wurden 2018 vier weitere Krankenhäuser krankenhauplanerisch vom Freistaat Sachsen als Zentrum für Altersmedizin ausgewiesen. Diese Zentren verbindet die Position als Leiteinrichtung von Geriatrienetzwerken in der jeweiligen Region.

Im Jahr 2021 fanden – Corona-bedingt – insgesamt ein persönliches Treffen dieser Zentren und 13 Online-Meetings statt. Ziel der Austausche ist es insbesondere, voneinander zu lernen und damit die gesundheitliche Versorgung geriatrischer Patienten durch die Vernetzung medizinischer Leistungserbringer im ambulanten, teilstationären, stationären und rehabilitativen Bereich nicht nur regional begrenzt, sondern sachsenweit zu verbessern und qualitativ abzustimmen. Im Rahmen der gemeinsamen Austausche werden so Behandlungskonzepte und Standards für spezifische geriatrische Versorgungsprozesse und -konzepte erarbeitet und geriatrische Versorgungsmodelle gemeinsam entwickelt; so bspw. zum stationären Versorgungspfad für geriatrische Patienten mit Demenz und Delir.

### 3.6 UNTERSTÜTZUNG VON BETROFFENEN



#### PRÄVENTIONSKURS „STANDFEST IM ALLTAG“

Die Präventionskurse des Zentrums für Altersmedizin konnten auf Grund der Corona-Pandemie nur zweimal angeboten werden. Interessierte haben hier in ganz praktischen Übungen die folgenden Ziele verfolgt:

- Kräftigung des Bewegungsapparats
- Schulung des Gleichgewichts
- Verbesserung der Mobilität, Gehsicherheit und –geschwindigkeit
- Verbesserung der Beweglichkeit und Standsicherheit
- Erlernen von Übungen zur Integration in den häuslichen Alltag

#### SENIORENBEGLEITUNG

Die Seniorenbegleitung ist ein Ergänzungsangebot zu professionellen Pflege- und Betreuungsangeboten des Zentrums für Altersmedizin. Hier geht es um die Zuwendung zum älteren Menschen und um Hilfe im Alltag. Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehrenamtliche Seniorenbegleiter zu akquirieren, zu beraten (bspw. im Handling der Rollstühle, Hygienemaßnahmen, Beschäftigungsideen) und zu unterstützen; dies nicht nur für die eigenen Patienten, sondern auch für die Patienten der Kooperationspartner.

#### GESUND UND SELBSTBESTIMMT IM ALTER

Das Projekt „Gesund und Selbstbestimmt im Alter – GESA“ wurde vom Gesundheitsamt der Landkreisverwaltung Meißen ins Leben gerufen. Seit September 2020 wird es in Kooperation mit dem Aktion Gesundheit Meißen e.V. realisiert.



Ziel des Projektes ist es, der Generation 60Plus Wege für ein langes selbstbestimmtes Leben aufzuzeigen. Dabei stehen der Erhalt der Gesundheit und Mobilität sowie ein gesellschaftliches Miteinander im Mittelpunkt.

Das Zentrum für Altersmedizin nimmt in diesem Rahmen nicht nur an den Steuerungsgruppen des Projektes teil, sondern will darüber hinaus die Koordination des Projektes aktiv ausgestalten:

Hier gilt es, viele Partner und Institutionen zusammenzubringen, die im Gesundheits- wie im Sozialbereich mit ihren Kräften professionell, nebenberuflich oder auch ehrenamtlich unterwegs sind und über einen alltäglichen und niederschweligen Zugang zur Gruppe der Senioren im Landkreis verfügen. Ziel ist es, diese Akteure zu sensibilisieren, zu schulen und zu vernetzen.

#### 4 DANKSAGUNG UND AUSBLICK

Auch 2021 hat uns die Corona-Pandemie einiges abverlangt. Wir sind stolz darauf, auch im zweiten Jahr der Pandemie den Spagat zwischen dem Umgang mit der Pandemie und einer optimalen Versorgung sowohl unserer als auch der geriatrischen Patienten unserer Kooperationspartner erfolgreich gemeistert zu haben. Hierzu gehörte auch, dass wir - wo immer möglich – für eine Covid-Impfung geworben und selbst Impfaktionen durchgeführt haben.

Wir konnten nicht nur an unserem Zentrum ein weiteres wichtiges Leistungsangebot – die geriatrische Tagesklinik – etablieren, sondern in der Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Dresden einen speziellen Versorgungspfad für geriatrische Patienten mit Post-Covid-Syndromen umsetzen und gemeinsam mit den Oberlausitz Kliniken Bischofswerda den Bedarf zur Behandlung geriatrischer Patienten im Bereich der Alterstraumatologie und Orthogeriatric aufgreifen.

An dieser Stelle möchten wir uns erneut bei allen, die gemeinsam mit uns an einer optimalen Versorgung geriatrischer Patienten aktiv und engagiert arbeiten, ganz herzlich bedanken – bei unseren Patienten, bei unserem Netzwerk, unseren Kooperationspartnern, den Selbsthilfeorganisationen, Vereinigungen und Vereinen!

Um auch in den kommenden Jahren unabhängig von Pandemien unser Wissen und unsere Erfahrungen für andere verfügbar zu machen und die an uns als Zentrum für Altersmedizin herangetragenen Bedarfe und Bedürfnisse bedienen zu können, werden wir uns ab 2022 auf die Digitalisierung unserer Prozesse und damit verbunden auch auf die Digitalisierung unserer Kommunikation konzentrieren. So wollen wir für unser Netzwerk und unsere Kooperationspartner zukünftig digital erreichbar sein.

Ihr Prof. Dr. med. Lorenz C. Hofbauer  
und das gesamte Team des Zentrums für Altersmedizin  
der Fachkliniken für Geriatrie Radeburg